

SauRiassl-Sprüche sorgen für Kritik

Bürgermeister moniert im Planungsausschuss Wortwahl und schlechte Außenwirkung

Altötting. Weiße Planen verhüllen das Genossenschaftshaus des SauRiassl-Syndikats an der Trostbergerstraße als Schutz der Fußgänger und anderen Verkehrsteilnehmer vor etwaig herabfallenden Holz- oder Bauschutt im Zuge der Renovierungs- und Umbauarbeiten. Doch seit ein paar Tagen sind in großen Buchstaben auch Sprüche auf den Planen zu lesen, etwa „Baut keinen Scheiß“, „Keine Profite mit der Miete“ oder „Altötting wird geil“.

Die Aufschrift sorgt für Aufsehen, tausende Menschen kommen hier jeden Tag vorbei. Und in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses gab es am Mittwoch Kritik. Bürgermeister Stephan Antwerpen erklärt, dass „ich diese Aufschrift missbillige“ – und zwar nicht wegen der Botschaft, die transportiert werde – also die Positionierung gegen Mietwucher und nur an der Rendite orientierten Wohnungsbau –, sondern wegen der Wortwahl. Diese Ausdrucksweise sei „kein Aushängeschild für Altötting“, und dürfe öffentlich so nicht sein. Er schlug vor, es zu überhängen. Stadträtin und Ausschussmitglied Ulrike Bubl (Die Liste) vom SauRiassl-Syndikat stellte klar, dass die Gerüstpläne für den Bau jetzt



Das komplette Gebäude wird noch drei bis vier Monate verhüllt bleiben, so lange die Gefahr besteht, dass bei den Arbeiten Baumaterial herunterfallen und Passanten verletzen könnte. – Fotos: Schwarz

erstmal dran bleiben werde.

„Wir wollen mit unserer Wortwahl niemanden verletzen oder kränken. Aber das ist unsere Sprache, wir mögen direkte Aussagen“, sagt David Pietzka vom SauRiassl-

Syndikat; sie haben die Sprüche selbst aufgesprüht. Die Motivation: „Wir retten hier ein Gebäude, bringen Nachhaltigkeit, sowohl energetisch als auch was bezahlbaren Wohnraum betrifft. Das

Statement ist: Macht keinen Blödsinn und stellt nicht immer den Profit in den Vordergrund. Denkt und arbeitet gesamtgesellschaftlich und verantwortungsvoll.“

Zum Fortschritt der Baustelle



An der Wortwahl auf den Planen gibt es Kritik von Bürgermeister Stephan Antwerpen.

informiert David Pietzka, dass aktuell das Dach an den Türmen ab- und dann wieder aufgebaut wird. Außerdem wird demnächst der Mitteltrakt aufgestockt. Heizungs-, Sanitär- und Elektrikarbeiten seien im Gang, die Außendämmung werde vorbereitet. Das Gebäude werde wohl noch drei bis vier Monate verhüllt bleiben – und dann werde es sich „entpuppen“ und sein neues Gesicht zeigen. – mak/ecs